

Vielhörigkeit bei Ziegen

Autor(en): **Hunziker, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **70 (1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-589346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vielhörnigkeit bei Ziegen.

Von Dr. R. Hunziker, Frutigen.

Bezugnehmend auf die interessanten Ausführungen des Kollegen Dr. Giovanoli, Soglio, im Schweizerarchiv LXVII Bd., 14. Heft, S. 363, sei mir gestattet, dieselben noch durch eine Photographie einer vierhörnigen Ziege zu ergänzen.

Die Mutter dieser Ziege war zweihörnig, der Vater dagegen vierhörnig. Als zweijährig warf sie ein vier- und ein dreihörniges Zicklein, die aber wegen ihrer Lebhaftigkeit, trotz stundenlanger Geduldsprobe, nicht im Bilde festgelegt werden konnten.



In den letzten beiden Jahren warf die Ziege wieder normale zweihörnige Junge.

Interessant ist die Tatsache, dass trotz der doppelten Veranlagung der Verteidigungswaffe, die Ziege jedem Versuche einer Kraftprobe mit andern Tieren ihrer Rasse sofort ausweicht und ihren seltenen Kopfschmuck durch rasche Flucht zu schützen sucht. Das Tier zeigt allgemein wenig Temperament, bleibt im Freien selten bei der Herde, gibt verhältnismässig wenig Milch und vermeidet ängstlich jede Berührung ihrer Hörner mit den herumliegenden festen Gegenständen (Zäune, Steine usw.). Die steife Kopfhaltung verrät, wenn nicht direkt Schmerz, doch ein Unbehagen infolge dieser anormalen Veranlagung.
